

# Flughafen steuert Sparkurs an

20 Arbeitsplätze gehen in Augsburg verloren – OB rechnet mit Start am Lechfeld 2007

Von unserem Redaktionsmitglied  
Eva Maria Knab

**Der Flughafen in Augsburg-Mühlhausen geht strikt auf Sparkurs: Bis zu 20 Arbeitsplätze werden demnächst abgebaut, um die hohen Betriebsdefizite in den Griff zu bekommen. Das bestätigte gestern Eberhard Müller, Geschäftsführer der Augsburger Flughafen-Gesellschaft (AFG). Für betroffene Mitarbeiter sollen sozial verträgliche Lösungen gefunden werden, sagte OB Paul Wengert. Niemand müsse fürchten, ohne Arbeitsplatz dazustehen. Wie es hieß, soll die Flughafen Gesellschaft München Personal übernehmen.**

Bekanntlich musste die Stadt in den vergangenen Jahren hohe Beträge zuschießen, um den Flughafenbetrieb aufrecht zu erhalten. Wengert, der Aufsichtsratsvorsitzender der AFG ist, erwartet heuer ein Defizit von 1,7 Millionen Euro. „Uns steht das Wasser bis zum Hals“, sagt der OB. „Wir wollen den Flughafen aber für unsere Partner erhalten“,

meinte er, etwa mit Blick auf ansässige Firmen wie Beechcraft. Ein Problem sind vor allem die hohen Personalkosten für den Linienflugbetrieb. Gleichzeitig gibt es aber nur zehn Linienflugbewegungen täglich, sagte Müller. Ziel soll sein, bis zu 1,5 Millionen Euro jährlich einzusparen. Bis spätestens Jahresende sollen 20 von 63 Stellen abgebaut werden. Im Gespräch sind neue Lösungen für die Flughafenfeuerwehr und auch den Tower. Weiter soll die Flughafengesellschaft München Mitarbeiter übernehmen. Das Konzept sei gerade in Vorbereitung, sagte Müller. Details wollte er gestern noch nicht preisgeben.

Der OB rechnet inzwischen fest damit, dass der neue Zivilflughafen am Lechfeld kommen wird. „Wenn alles optimal läuft können wir dort 2007 fliegen.“ Am Lechfeld seien neue Arbeitsplätze zu erwarten. Alle Gespräche und Fakten würden auf diese Lösung hindeuten. Nach der neuesten Wirtschaftlichkeitsberechnung sei der Flughafenbetrieb dort wegen des großen Einzugsgebietes „ohne Subventionen“ möglich. Auch am Flugplatz Mühlhausen, der weiter offen bleibt, werde man dann

ohne Linienflüge wirtschaftlich arbeiten können. Beim nächsten Abstimmungsgespräch mit den Landräten im Kreis Augsburg, Aichach-Friedberg und Landsberg am 21. September will Wengert verschiedene Modelle für die Trägerschaft des neuen Airports vorstellen.

Bei den Investitionen für den Airport am Lechfeld hofft er auf „20 Millionen Euro plus X“ vom Freistaat, weitere drei Millionen aus den Landkreisen und ebenfalls drei Millionen aus der Wirtschaft. Zusagen gibt es aber noch nicht. Die Stadt Augsburg könne wohl nicht mehr als 1,5 Millionen Euro beisteuern.

Nach neuen Untersuchungen sei die Landebahn am Lechfeld was Tragfähigkeit und Verschleiß betrifft „ohne Einschränkung“ für zivile Flugzeuge geeignet. Offen seien die Kosten, um die Sicherheit für die militärischen Munitionsdepots zu verbessern. Zeitliche Unwägbarkeiten gebe es durch laufende Bürger- und Ratsbegehren gegen den Zivilflughafen und beim Baurecht fürs neue Terminal. Testflüge, um die Lärmbelastung zu prüfen, seien nach einem Okay des Bundesverteidigungsministeriums im Oktober denkbar. **Seite 28**